

Die Drehleiter



Feuerwehren im Südwesten von Thüringen

Mit Informationen des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden - Meiningen + + + II/2014 + + + 30.12.2014

Demokratieberater

Der Thüringer Feuerwehrverband hat das Projekt „Einmischen. Mitmachen. Verantwortung übernehmen“ ins Leben gerufen, um demokratische Strukturen in den Feuerwehren zu stärken. Insgesamt 16 Demokratieberater wurden ausgebildet, vier davon aus unserem Kreisverband. Frank Beneke schildert seine Eindrücke. (Seite 4)

Zweiter Platz beim IF-Star

Die Zella-Mehliser Stützpunktwehr entwickelte zusammen mit Stefan Molecki eine mobile Staustufe praxisreif. Die Anstrengungen wurden beim Feuerwehr-Innovationspreis "IF Star 2014" der öffentlichen Versicherer mit dem zweiten Platz belohnt. Der Preis wurde zur DFV-Verbandsversammlung in Lippstadt überreicht. (Seite 7)

Zwei HLF übergeben

Es ist ein Wortungetüm, aber jede Wehr möchte eines dieser neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge. Die Stützpunktwehr in Meiningen und die mit überörtlichen Aufgaben in Breitungen haben es bereits erhalten. Landrat Peter Heimrich fuhr eines davon sogar persönlich zur Übergabe auf den Hof vor. (Seite 9)

Erinnerung an 20 Jahre Kreisfeuerwehrverband

Mit einem Festakt wurde im September das 20-jährige Bestehen des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen würdig begangen. Ein Rückblick auf die junge Geschichte fehlte dabei freilich nicht. Erinnert wurde an den Kreisfeuerwehrverband Meiningen und seinen ersten Vorsitzenden Harry Müller. Ebenso wurden die Verdienste von Andreas Jäger, erster Vorsitzender des Schmalkalder Kreisfeuerwehrverbandes, gewürdigt. Die beiden Kreisverbände hatten sich 1994 zum KfV Schmalkalden-Meiningen zusammengeschlossen.



Akteure vergangener Jahre wie Martin Eck (links) wurde gedacht, Aktiven wie Dietmar Werner (re.), Dieter Latka, Michael Herrmann, Hans-Dieter Hergert, Rolf Fleischmann gedacht.



Dank an Bernhard Koch und Anke Hilpert als Kreisjugendfeuerwehrwarte. (Bild oben)

ten. Die Erfahrung der älteren Mitglieder in den Feuerwehrvereinen sei auch künftig gefragt, wenn es gelte, den Alltag zu meistern. Ihr Wissen sei ein reicher Erfahrungsschatz, den die aktiven Wehrleute, Vereinsmitglieder und Wehrführungen noch besser nutzen sollten, so Clemen. (ha)

In eigener Sache

Der heutige Kreisverband sei aber nur so weit zukunftsfähig wie er sich selbst für die Zukunft gut fit macht, betonte Vorsitzender Andreas Clemen in den vergangenen Jahren immer wieder. Der Nachwuchsgewinnung und der Arbeit in den Jugendwehren müsse daher weiter große Aufmerksamkeit gel-



Seit sechs Jahren erscheint die Kreisverbandszeitschrift „Die Drehleiter“ zweimal im Jahr. Allen Helfern, die bisher bei deren Erstellen und Herausgeben geholfen haben, sage ich dafür ein großes Dankeschön! Zugleich bitte ich Vereinsmitglieder, Vorstände und Partner in Kommunen und Wirtschaft weiter um Unterstützung. Jeder Beitrag, jedes Foto ist willkommen. Einfach eine Mail oder ein Fax an den Kreisvorstand oder mich senden, wir nehmen Berichte gern auf, um eine vielfältige Verbandszeitschrift zu erstellen. Vielen Dank!

Erik Hande - Herausgeber

20 Jahre Kreisfeuerwehrverband

Breitungen. „Ist das jetzt der Bambi für mein Lebenswerk“, fragte Klaus Kleimenhagen in die Runde und hatte im Handumdrehen 200 gestandene Feuerwehrleute zum Lachen gebracht. Als Kreisbrandinspektor war ihm wenige Augenblicke zuvor das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber verliehen worden.

Die Auszeichnung hatte den Wernshäuser ergriffen. „Das ist immerhin die zweithöchste Ehrung für einen Feuerwehrmann“, sagte er und von der Bühne herab fügte er hinzu: „Ich hab das immer sehr gerne gemacht – bin nie mit der Trompete vorne weg, sondern hab immer gern von hinten mit geschoben.“ Als stellvertretender Verbandsvorsitzender beantwortete Achim Hofmann die Eingangsfrage des Kreisbrandinspektors folgendermaßen: „Klaus – Silber ist noch nicht das Ende der Fahnenstange.“ Allein diese Worte zeigen die gute Laune an diesem 20. September in Breitungen, wo im Kulturhaus das 20-jährige Bestehen des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen gefeiert wurde. Als Gründungsmitglied erinnerte sich Kleimenhagen noch genau an die Zusammenkunft am 25. April 1992 in der „Linde“ in Breitungen.

Andreas Jäger wurde damals zum Vorsitzenden gewählt. Zu dieser Zeit gab es in Meiningen bereits einen Kreisfeuerwehrverband. Er gründete sich am 26. Februar 1991. Vorsitzender war Harry Müller. Im Zuge der Gebietsreform und der Bildung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen schlossen sich beide Verbände am 3. September 1994 im Gasthaus „Höhnberg“ in Floh zusammen. Als Vorsitzender agierte der Breitunger Andreas Jäger. Erster Stellvertreter war Joachim Bauer aus Walldorf, zweiter der Floher Jens Schneider. Als Kassenwart fungierte Andreas Bauroth aus Mittelschmalkalden, zum Schriftführer wurde der Meininger Harry Müller gewählt. Kreisjugendwart war damals Bernhard Koch aus Henneberg.

Gemeinschaftlich wurden Veranstaltungen wie Frauentreffen, Zusammenkunft der Alters- und Ehrenkameradschaft, Orientierungsfahrt, Kreisjugendfeuerwehrezeltlager und Wettbewerbe im Löschangriff, die bis heute Tradition haben, auf die Beine gestellt. Nach dem

plötzlichen Tod von Andreas Jäger 1998 übernahm Jens Schneider im Folgejahr den Verbandsvorsitz. Seit April 2006 hat Andreas Clemen die Zügel in der Hand. „Wir sind Feuerwehr – 365 Tage im Jahr, ehrenamtlich immer für die Bürger des Landkreises da“, stellte er gleich zu Beginn der Festveranstaltung heraus. Stellvertretend für alle Partner von Wehrangehörigen, die übers Jahr, wenn der Piepser geht, auf ihre Frauen beziehungsweise Männer verzichten müssen, überreichte Andreas Clemen seiner Frau Silke als Dankeschön eine Rose.



Klaus Kleimenhagen, oben links, wurde mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber geehrt. Die bronzene Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes erhielten (v.l.) Gabriele Stöcklein, Jürgen Beck, Holger Hergert, Stefan Martin, Michael Kind, Michael Reißig und Thomas Ritz. (Fotos: Annett Recknagel)

Anschließend blickten der Schmalkalder Gerhard Iffert und Hans-Dieter Hergert aus Einhausen auf die wechselvollen Geschichten beider Kreisverbände bis ins 19. Jahrhundert zurück. Zu jeder Zeit sei der Kreisfeuerwehrverband als Mittler zwischen der Basis der Freiwilligen Feuerwehren, dem Landkreis und dem Freistaat aufgetreten. In Gemeinschaftsarbeit ist es Gerhard Iffert, Hans-Dieter Hergert, Anneliese Sprockhoff und Uwe Dück (beide Henneberg) gelungen, erstmals eine

Chronik über den Kreisfeuerwehrverband zu erstellen. Diese wird in Kürze erscheinen. Landrat Peter Heimrich lobte die Verbandsarbeit und hatte als besonderes Geburtstagsgeschenk einen Scheck von der Rhön-Rennsteig-Sparkasse in Höhe von 3000 Euro mitgebracht.

Im Namen des Thüringer Feuerwehrverbandes gratulierte dessen Vorsitzender Lars Oschmann. Auch er bedankte sich für das jahrelange Engagement der Mitglieder und wies auf die Vorreiterrolle des Verbandes in Thüringen hin. „Auf euren Kreisfeuerwehrverband kann man sich jederzeit verlassen“, sagte er. Besonders eng habe er immer mit Margitt Wolf zusammen gearbeitet, die von 2006 bis 2012 als Landesfrauensprecherin agierte. Gemeinsam mit dem Kreisfeuerwehrverband feierte auch die Kreisjugendfeuerwehr ihren 20. Geburtstag. Als erster Jugendwart agierte 1992/93 Roland Zeiß aus

Oberschöna. Danach übernahm Stefan Reckenbeil aus Floh diesen Posten. Zwischenzeitlich hatte ihn Jens Holland-Merten aus Steinbach-Hallenberg inne. Am längsten begleitete Bernhard Koch dieses Amt. Gegenwärtig wird es von Anke Hilpert ausgeübt.

Den feierlichen Worten im Breitunger Kulturhaus schloss sich im Rahmen der Festveranstaltung eine Gedenkminute für Andreas Jäger, dessen Eltern Ingrid und Robert anwesend waren, an.

Danach folgte ein Auszeichnungsmarathon. Den Auftakt machte der frühere Landrat Ralf Luther. Er bekam die bronzene Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes verliehen. Dieses Edelmetall erhielt der Landrat a.D. gemeinsam mit 22 weiteren verdienstvollen Wehrleuten. Der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart André Schröder bekam die Ehrennadel der Thüringer Jugendfeuerwehr in Bronze. Eine Stufe höher wur-



Erst bekam Landrat Peter Heimrich seinen eigenen „Diensthut“ von Andreas Clemen überreicht, danach gratulierte der Kreischef unter anderem Heike Leddin vom Mittelschmalkalder Feuerwehrverein zur Auszeichnung. (Fotos: Annett Recknagel)

den Heike Leddin (Jugendwartin in Mittelschmalkalden), Jörg Vorbach (Jugendwart in Oberhof) und der Jugendwart in Wasungen, Herbert Latka, geehrt. Sie bekamen das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze. In Silber erhielten es außerdem wie geschildert Kreisbrandinspektor Klaus Kleimenhagen, Kreisverbandsvorsitzender Andreas Clemen, Dieter Latka aus Wasungen und der Mittelschmalkalder

Andreas Bauroth. Landrat Peter Heimrich bekam als oberster Verantwortlicher für den Brand- und Katastrophenschutz obendrein einen Helm überreicht. Diesen Kopfschutz hatte Vorsitzender Andreas Clemen bei einer Veranstaltung ersteigert. Der Erlös kam der Opitz-Neubauer-Stiftung zugute, welche unverschuldet in Not geratene Feuerwehrleute unterstützt.

(Annett Recknagel)

Landestreffen mit Feuerwehrfahnen

Oft werden sie nur in den Gerätehäusern aufbewahrt, doch Ende Mai standen die Flaggen der Feuerwehren beim 4. Landesfeuerwehr-Fahnentreffen im Mittelpunkt. Der Seligenthaler Feuerwehrverein konnte an diesem Tag zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen.

Das Brauchtum zu erhalten und die Tradition zu pflegen, dies seien Ziele der Feuerwehren beim Bewahren ihrer Fahnen, erklärte Dietmar Werner. Der scheidende Ortsbrandmeister von Floh-Seligenthal verwies zur Eröffnung des 4. Landesfeuerwehr-Fahnentreffens darauf, dass die Standarten zugleich Symbol für die Gemeinschaft der Feuerwehrleute sind, die hinter ihnen stehen. „Die Fahnen zeugen von Verbundenheit und Heimatsinn“, sagte er weiter. Deshalb gelte es alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Symbole der Gemeinschaft aller Wehrleute zu erhalten.

Veranstaltungen wie die 4. Auflage des Fahnentreffens seien zudem geeignet, die Kameradschaft der Wehren thürin-

genweit zu stärken, begrüßte er zahlreiche Teilnehmer aus dem Freistaat. Sogar eine Delegation aus der französischen Partnergemeinde Châteauneuf-en-Thymerais war zu dem Treffen gekommen.

Fahnen für die Wehren anzuschaffen oder vorhandene zu restaurieren, sei Anfang der neunziger Jahre eine Herausforderung gewesen. Aber solch eine Fahne stünde eben für Gemeinsinn und Zusammenhalt, betonte der ehemalige Thüringer Wirtschaftsminister Uwe Höhn. Es sei wichtig, diese Symbole der Tradition zu erhalten. Aber auch Neuerungen habe man im Interesse der ehrenamtlichen Retter und Brandbekämpfer eingeführt, erinnerte er an die Feuerwehrrente. Diese

sei kein üppiger Quell, „aber ein Beitrag zur Anerkennung“ der geleisteten Arbeit. Dem schloss sich Landrat Peter Heimrich an, der dankbar war, „dass Freiwillige die Pflichtaufgaben der Kommunen übernehmen“. Beim Umzug der Landesfeuerwehrfahnen und dem Programm wurden anschließend etliche neue Kontakte zwischen Thüringer Feuerwehrvereinen geknüpft. (ha)



Zum Fahnentreffen gab es viele Ehrungen. Foto: Erik Hande

Wir sind Feuerwehr - einmischen, mitmachen

In der Schmalkalder Feuerwehr steht der Professor in der Einsatzabteilung genauso seinen Mann wie der CNC-Dreher, Bauarbeiter, Kaufmann oder Kraftfahrer. Auch die Postfrau und die Verkäuferin versehen ihren Dienst in der Truppe tadellos. Das wird in den vielen Wehren der Region nicht anders sein. Bei Ertönen des „Piepsers“ gilt für alle nur eines: Schnell zum Einsatz, um zu helfen!

Wo viele Menschen miteinander zu tun haben, gibt es aber auch Reibereien, Vorurteile, Intoleranz bis hin zu Diskriminierungen. Genau solche Konflikte dürfen in den Freiwilligen Feuerwehren aber keinen Platz haben!

Deshalb hat der Thüringer Feuerwehrverband das Projekt „Einmischen. Mitmachen. Verantwortung übernehmen“ ins Leben gerufen, um die demokratischen Strukturen in den Feuerwehren zu stärken. Mit der Ausbildung von 16 Demokratieberatern wurde dieses

zunehmen, gern angenommen. In über 100 Ausbildungsstunden wurden die Kameradinnen und Kameraden unter anderem in Rhetorik, Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Präsentationstechnik und Gruppenarbeit ausgebildet. Auch mit den Erscheinungsformen von Extremismus in Feuerwehren wurden sie vertraut gemacht. „Wir sind da sehr gut methodisch geschult wurden“, schilderte Frank Beneke. So vorbereitet könne man viel besser mit auftretenden Konflikten umgehen und



Demokratie im Alltag und in der Feuerwehr zu begreifen, Demokratie erlebbar zu machen. Bei Kindern und Jugendlichen Werte wie Disziplin und Respekt zu vermitteln, sei nicht nur für den Einsatz in der Feuerwehr bedeutend.

Vielmehr handele es sich um allgemeine Werte, welche die gesamte Gesellschaft prägen. Wer in der Jugendfeuerwehr oder der Einsatzabteilung intolerant auftritt, der wird es wohl auch im Alltag tun. Die Herausforderungen, denen sich die Demokratieberater stellen, sind nicht nur auf den Dienst im Ehrenamt beschränkt. „Mitmachen. Einmischen. Verantwortung übernehmen“ ist ein Appell an alle, sich überall den demokratischen Spielregeln zu

stellen und sie im Alltag einzufordern. „Die Feuerwehr ist für alle da, deshalb ist sie kein Platz für Fremdenfeindlichkeit“, sagt Ralf Beneke deutlich.

Der Jugendliche, der nicht ganz so schnell sprintet, darf nicht zum Gespött der anderen in der Jugendwehr werden, nennt er ein simples Beispiel. Es gehe um das Miteinander. Daher war ein Teil der Ausbildung auch praktischer Natur. Hier gingen Silke Dellit, Stefan Haufe, Nadine Dellit und Frank Beneke auf die Jugendfeuerwehren von Mittelstille, Mittelschmalkalden und Asbach zu, um mit ihnen in praktischen Übungen zur Teambildung beizutragen. Das Projekt soll fortgeführt werden.

Für die Demokratieberater geht die Ausbildung weiter. Nachdem sie in Berlin ihr Zertifikat erhalten haben, wollen sie sich auch in 2015 zu vier Workshops treffen. Ein Vorteil des Projektes sei es außerdem, dass man nun mehrere Ansprechpartner in ganz Thüringen kennt, mit denen man sich über Themen und Probleme austauschen könne, betonte Frank Beneke. Nicht zuletzt halte er die Teilhabe an dem Projekt für eine persönliche Bereicherung und Erfahrung, die ihm auch außerhalb der Feuerwehr zugute kommen kann. Dafür hat er wie die anderen Teilnehmer viel Freizeit geopfert. (ha)



Zu den ausgebildeten Demokratieberatern in den Thüringer Feuerwehren gehören aus unserem Kreisverband Nadine Dellit, Frank Beneke, Stefan Haufe und Silke Dellit. (Foto: ThFV)

Jahr begonnen. Aus unserem Kreisfeuerwehrverband nahmen Nadine Dellit, Frank Beneke, Stefan Haufe und Silke Dellit daran teil.

„Ich bin über die Jugendarbeit in das Projekt gekommen“, schilderte Frank Beneke. Wie verbessert man demokratische Strukturen in der Feuerwehr, wie können Werte wie Toleranz, Verständnis und Kameradschaft besser vermittelt werden? Das seien Fragen gewesen, die ihn nicht nur mit Blick auf die Jugendfeuerwehr interessiert hätten. Daher habe er das Angebot, an der Ausbildung zum Demokratieberater teil-

sie lösen helfen. In insgesamt acht Modulen wurden verschiedene Themenkomplexe behandelt. Ziel dabei war es immer, Wege für den Alltag zu finden, damit die Teambildung in den Feuerwehren unterstützt wird. Denn im Einsatz muss sich jeder auf den anderen blindlings verlassen können. Egal, ob gerade eine Meinungsverschiedenheit oder gar ein Zwist besteht oder nicht.

Deswegen gehöre es dazu, so Frank Beneke, sich das Selbstverständnis der Feuerwehren, ihre Aufgaben und die Rolle demokratischer Regeln deutlich zu machen. Genauso sei es wichtig,

Stiftung unterstützt

Vor 10 Jahren wurde die Opitz-Neubauer-Stiftung gegründet. Sie widmet sich sozialen Projekten zugunsten von Feuerwehrmitgliedern und deren Angehörigen. Im Rahmen des Festaktes zum 10-jährigen Bestehen überreichte Kreisverbandsvorsitzender Andreas Clemen der Stiftung eine Spende in Höhe von 1300 Euro. Seit dem 1. Juli 2012 ist die Opitz-Neubauer-Stiftung eine selbstständige rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Damit wurde sie formal vom Thüringer Feuerwehr-Verband gelöst. Durch die Besetzung der Stiftungsgremien mit Vertretern des Verbandes und der Thüringer Feuerwehren ist jedoch Sorge für eine enge Zusammenarbeit getragen.

Die Anerkennung der Opitz-Neubauer-Stiftung erfolgte bereits im Juni 2012 durch die Stiftungsaufsicht im Thüringer Innenministerium. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht und auf Beschluss der Verbandsversammlung wurde die Gründung auf den 1. Juli festgelegt.

Zuvor war die Opitz-Neubauer-Stiftung eine unselbstständige Sozialstiftung des Thüringer Feuerwehr-Verbandes. Anlass der Gründung war ein schweres Explosionsunglück während eines Brandeinsatzes im August 2003 in Niederpöllnitz, bei dem zwei Feuerwehrangehörige getötet und mehrere verletzt worden sind. Zum Andenken an die

beiden getöteten Kameraden trägt die Stiftung deren Namen.

Winfried Opitz trat 1965 mit 15 Jahren in die FF Nitschareuth ein. Von 1974 bis 1982 gehörte er außerdem der Betriebsfeuerwehr des VEB Lederwerke Weida an. Ab 1982 nahm Winfried Opitz seinen Dienst in der FF Frießnitz auf, wo er 1989 die Funktion des Wehrlers übernahm.

Holger Neubauer trat am 1. September 1998 in die FF Niederpöllnitz ein. Seinen Grundlehrgang und die Atemschutzausbildung absolvierte er 1999 auf Kreisebene. Er verfügte er über die abgeschlossenen Ausbildungen "Truppführer", "Maschinist", "Gefahrgut Stufe 1" und "Gerätewart". Schon seit einiger Zeit half er auch in der Jugendfeuerwehr tatkräftig mit. Ab Dezember 2001 war er dort als stellvertretender Jugendwart tätig. (ha)



Eine Spende von 1300 Euro übergab Andreas Clemen im Auftrag des Kreisfeuerwehrverbandes an die Opitz-Neubauer-Stiftung. (Foto: ThFV)

Termine des KfV SM

Eine Übersicht mit den wichtigsten Terminen des Kreisfeuerwehrverbandes ist bereits auf der Homepage unter www.kfv-sm.de einzusehen.

Eine erste Auswahl an Veranstaltungen in 2015 sei an dieser Stelle bereits einmal genannt:

- 20.02. Ganztagschulung in Meiningen
- 07.03. Frauentreffen in Walldorf
- 21.03. Treffen der Alters- und Ehrenkameradschaft in Jüchsen
- 11.04. Orientierungsfahrt der JuFFw in Behringen
- 25.04. Orientierungsfahrt in Wasungen Anmeldeschluss 11.04.
- 26.04. Verbandsversammlung d. KfV in Wasungen

- 3.-5.07. Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr in Leutersdorf
- 08.08. Frauenwandertag in Vachdorf
- 29.09. Kreisausscheid im Löschangriff n.n.besetzt, Anmeldeschluss ist der 14.08.
- 26.09. Leistungsspange der Jugendfeuerwehr in Schmalkalden.

Außerdem lädt der Verein aus Walldorf zum Feuerwehrfest am 29. und 30.05. ein. Die Liste der Veranstaltungen wird auf der Homepage des KfV ständig aktualisiert. (ha)



Zukunft gestalten



Nur wenn wir zukünftig den Geist der Zusammengehörigkeit bewahren und in Freundschaft zusammenstehen, kann die jüngere Generation auch weiterhin die gute Kameradschaft in unserer Gemeinschaft pflegen, ohne die eine Bewältigung der immer schwieriger werdenden Aufgaben nicht möglich ist.

Gegenüber den Mitbürgerinnen und Mitbürgern ist es notwendig, die blanke Wahrheit zu sagen, die gesellschaftlichen Veränderungen zu erkennen und die Auswirkungen auf die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis aufzuzeigen. Denn angesichts einer sinkenden demographischen Entwicklung, zunehmender Arbeitsbelastung und zugleich immer vielfältigeren Freizeitangeboten ist es schwer, Mitglieder für die Feuerwehren zu gewinnen.

Die Grundsätze des freiwilligen Brandschutzes müssen für die Zukunft gestärkt werden. Das ist nicht nur eine Frage der Kosten, sondern der Sicherheit für die gesamte Bevölkerung und die Wirtschaft. Dies muss Politik als Auftrag erkennen.

Bürgerinnen und Bürger für die Vielfalt in der Feuerwehr, von der klassischen Brandbekämpfung bis zur technischen Hilfeleistung, zu interessieren, ist eine Aufgabe aller Vereinsmitglieder unseres Kreisverbandes. Daran kann jeder mittun, egal ob Jung oder Alt.

Unser Mitgefühl gilt den Familien, die einen lieben Angehörigen und den Feuerwehren, die eine Kameradin oder Kameraden verloren haben. Ihr wart bei uns in Not und Gefahr, in Freud und Leid, immer bereit, anderen zu helfen. Dafür seid Ihr unvergessen.

Ich wünsche im Namen des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes allen Kameradinnen und Kameraden für das Jahr 2015 im privaten sowie im dienstlichem Bereich Gesundheit und alles Gute!

Andreas Clemen

Vorsitzender des
Kreisfeuerwehrverbandes
Schmalkalden-Meiningen

Wärmebildkameras übergeben

Bei einem Autounfall ist häufig nicht sofort erkennbar mit welchem Antrieb das Auto ausgerüstet ist. Daher gelte es anhand eventuell austretender Betriebsstoffe zu versuchen, die Antriebsart herauszufinden. Der Spitzenverband der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) weist in einer aktuellen Stellungnahme vor dem Hintergrund zunehmender Elektromobilität und gasbetriebener Fahrzeuge auf das richtige Verhalten bei Unfällen mit solchen Autos hin. Denn bei Einsätzen an Gasfahrzeugen muss z.B. geprüft werden, ob eventuell Gas austritt. Gegebenenfalls sind bei diesen Bränden, so der ausdrückliche Hinweis der DGUV, Wärmebildkameras einzusetzen.

Sechs Stück dieser Geräte übergab Landrat Peter Heimrich kürzlich in Breitionen an Feuerwehren aus dem Landkreis. „Damit verfügen alle Stützpunktfeuerwehren und Feuerwehren mit überörtlichen Aufgaben, insgesamt zwölf an der Zahl, über diese Technik“, erklärte der Landrat. Die flächendeckende Einsatzmöglichkeit im gesamten Landkreis sei somit gegeben.

Wärmebildkameras werden zur Lokalisierung von Glutnestern, zur Orientierung in verrauchten Gebäuden/Räumen oder bei der Suche nach Personen eingesetzt. Außerdem kommen sie bei Austritt von Gasen und Flüssigkeiten zum

Einsatz. Die Wärmebildkameras inklusive des Zubehörs wurden komplett aus Eigenmitteln des Landkreises Schmalkalden-Meinungen angeschafft. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf rund 35.000 Euro.



Wärmebildkameras nahmen Martin Wagner von der FF Schwarza (l.), Tobias Bähring FF Breitionen, Thomas Jung FF Steinbach-Hallenberg, Jürgen Beck FF Breitionen, Dominik Herbarth FF Kaltensundheim, Frank Knies FF Wasungen und Olaf Herbst FF Wernshausen von Landrat Peter Heimrich (nicht im Bild) und Markus Schmidt, Fachdienstleiter im Landratsamt, entgegen. F: ar

Gefährdungsbeurteilung im Brandschutz - Pflicht oder Chance?

Das Thema Gefährdungsbeurteilung nach den Regeln des Arbeitsschutzes wird in vielen Feuerwehren gerade heiß diskutiert. Aufsichtsdienste, Unfallversicherer und in Einzelfällen auch Staatsanwaltschaften fragen die Feuerwehren nach ihrer Gefährdungsbeurteilung.

Warum sind Gefährdungsbeurteilungen im Brandschutz erforderlich? Die Ursprünge der Gefährdungsbeurteilungen gehen auf das Arbeitsschutzgesetz zurück. Danach hat der Arbeitgeber die Gefährdungen, die sich für Beschäftigte bei der Arbeit ergeben, zu beurteilen und die erforderlichen Maßnahmen zu ermitteln und zu dokumentieren.

Die Vorgaben richten sich an den so genannten Unternehmer. Im kommunalen Bereich ist der Unternehmer die Gemeinde, respektive die Stadt. Sie wird durch den Bürgermeister und den Gemeindevorstand bzw. Magistrat der Stadt vertreten.

Nach der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (GUV-V

A1) hat der Unternehmer die Gefährdungen, die sich für Versicherte bei ihrer Tätigkeit ergeben, zu beurteilen und erforderliche Maßnahmen zu ermitteln. Damit ergibt sich genauso wie für Unternehmen auch für die Freiwilligen Feuerwehren grundsätzlich die Verpflichtung zur Gefährdungsbeurteilung.

Wichtige Hinweise dazu sind in den Unfallverhütungsvorschriften, den Arbeitsstättenregeln sowie in den Regelwerken und Informationen der gesetzlichen Unfallversicherung zu finden.

Sinnvollerweise sind Führungskräfte der Feuerwehr bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung zur Beratung hinzuzuziehen. Mit Hilfe ihrer Kenntnisse und Erfahrungen können relevante Gefährdungen analysiert und wirksame – vor allem praxisgerechte – Maßnahmen ergriffen werden. Meist ist es erforderlich, die Unterstützung eines Experten in Anspruch zu nehmen.

Dieser kann die systematische Vorgehensweise bei der Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung erläutern und steht mit seinem Fachwissen bei der Suche nach geeigneten Maßnahmen beratend zur Seite.

Also: Statt das "Ob" zu diskutieren, sollten lieber die Chance genutzt werden mit der Gefährdungsbeurteilung gleich zu beginnen. Danach können die positiven Erfahrungen über das "Wie" geteilt werden und das Vorgehen an die Besonderheiten der Feuerwehren anpassen.

Mit der Gefährdungsbeurteilung ist auch ein für alle Male die Frage vorbei: "Wo steht denn, dass ... vorgeschrieben ist?" Die Antwort lautet zukünftig ganz einfach: "In Deiner Gefährdungsbeurteilung!"

Autor:

Toni Thorwarth ist ausgebildeter Brandschutzbeauftragter und Fachkraft für Gefährdungsbeurteilungen im Brandschutz.

Zweiter Preis beim IF-Star

Schnell Wasser anstauen können, um bei der Brandbekämpfung ausreichend Löschwasser zur Verfügung zu haben, das war der Ausgangspunkt für eine außergewöhnliche Idee. Daraus entstand die „Mobile Staustufe“, welche durch Stefan Molecki und Michael Kirchner von der Stützpunktfeuerwehr Zella-Mehlis entwickelt wurde. Die einsatzbereite Staustufe aus Süddthüringen wurde beim Feuerwehr-Innovationspreis "IF Star 2014" der öffentlichen Versicherer mit dem zweiten Platz belohnt.

Der Preis für innovative Ideen zur Schadenverhütung wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes in Lippstadt am 27. September 2014 überreicht. Er wird seit dem Jahr 2010 von den öffentlichen Versicherern, die zur Sparkassen-Finanzgruppe gehören, in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband verliehen und ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

"Mit dem IF Star wollen wir die Feuerwehren und ihre innovativen Konzepte und Techniken zur Schadenverhütung und Schadenminimierung fördern", erklärt Stefan Richter, Vorstandsmitglied der Westfälischen Provinzial, im Namen der öffentlichen Versicherer. Richter überreichte im Rahmen der Versammlung den Siegern den IF Star, eine sternförmige Bronzeskulptur des Künstlers Professor Siegfried Neuenhausen. Eine fünfköpfige Jury aus Vertretern des Deutschen

Feuerwehrverbandes und der öffentlichen Versicherer wählte aus den zahlreichen Einsendungen die Gewinner aus.

Über den Preis für den ersten Platz freute sich die Freiwillige Feuerwehr Raitenhaslach. Sie entwickelte eine Vorrichtung mit Rädern, mit der eine fast 200 Kilogramm schwere Tragkraftspritze von nur einer einzigen statt von vier Personen transportiert

Freiwilligen Feuerwehr Raitenhaslach. Den zweiten Platz belegte die Stützpunktfeuerwehr Zella-Mehlis mit der mobilen Staustufe. Die kommt zur Gewinnung von Löschwasser an Fließgewässern zum Einsatz.

Mit dem dritten Platz wurde die Freiwillige Feuerwehr Birkland ausgezeichnet, die mit ihrem Löschwasserkonzept auch in unwegsamem Gelände für eine schnelle und effektive



Michael Kirchner und Stefan Molecki von der Stützpunktfeuerwehr Zella-Mehlis freuten sich mit Achim Hertel (Verband öffentlicher Versicherer), Hartmut Ziebs (Deutscher Feuerwehrverband) und Stefan Richter (Westfälische Provinzial Versicherung) über den zweiten Platz. (v.l. / Bild: Verband öffentlicher Versicherer)

werden kann. "Unsere Idee zeigt, dass man mit kostengünstigen Maßnahmen große Wirkung erzielen kann", erklärte Kommandant Hans Langer von der

Brandbekämpfung sorgt. Die drei Gewinner nahmen neben dem IF Star Preisgelder von insgesamt 10.000 Euro in Empfang.



Die mobile Staustufe „Biber“ ist einfach zu handhaben, schnell aufgebaut und einsatzbereit.

Mit der Entwicklung und Prämierung der mobilen Staustufe zur schnellen zusätzlichen Gewinnung von Löschwasser freut sich die Stützpunktfeuerwehr aus Zella-Mehlis mit dem zweiten Platz zugleich über eine Prämie von 3.000 Euro.

Stefan Molecki und Michael Kirchner hatten schon lange an der Idee gearbeitet, mit einer flexiblen und mobilen Lösung in Bächen und Flüssen Löschwasser fördern zu können. In flachen Gewässern gab es aber ständig ein Problem, genügend Wasser anstauen, damit Pumpen zuverlässig arbeiten konnten. Mit der Staustufe vom Typ „Biber“ fand das Zella-Mehlis Team eine Lösung, die gemeinsam mit der Stützpunktwehr Zella-Mehlis erprobt und praxistauglich entwickelt wurde.

Breitungen und Bettenhausen siegen

Nach dem Löschangriff in Breitungen steht fest: André Thomas aus Schafhausen, Markus Ullrich aus Fambach und die zwei Breitunger Christoph Gattinger und Christian Börner lieben das nasse Element. Alle vier gingen im Wasserbehälter so richtig auf Tauchgang. Nasse Hosen und Jacken störten sie weniger. Für Christoph Gattinger und Christian Börner zahlte sich der volle Körpereinsatz im September obendrein aus - die Breitunger nämlich holten sich den Kreismeistertitel in dieser Disziplin.

Doch der Reihe nach: Effizienz wurde vom Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen für den Löschangriff dieses Mal groß geschrieben. Denn: Der immer im September in Breitungen stattfindende traditionelle Andreas-Jäger-Pokal war diesmal mit den Kreismeisterschaften im Löschangriff verbunden. Mit dem Sportplatz der Jugend in Herrenbreitungen hatte man den idealen Austragungsort gefunden. Der Breitunger Feuerwehrverein sorgte altbewährt für Speis und Trank. Als Kreisverbandsvorsitzender führte Andreas Clemen das Regiment und meinte gleich zu Beginn: „Proteste können bei mir abgegeben werden.“ Pro Teilnehmer gab es zwei Durchgänge. Ermittelt wurden die Besten unter den Einsatzkräften und beim Nachwuchs. In beiden Kategorien erwies sich die Teilnehmerzahl als bescheiden. Wobei

sah die Besetzung der Mannschaften bei den gestandenen Feuerwehrleuten aus. Hier gingen außer den Gastgebern aus Breitungen, einzig Teams aus Fambach, Stedtlingen und Schafhausen an den

lächelnd. Ingeheim aber freute er sich doch. Allerdings galt es noch zwei Teams abzuwarten. Stedtlingen hatte Probleme und blieb mit einem Schlauch an der Tragkraftsspritze hängen. Schafhausen



Start. Kreisbrandinspektor Klaus Kleimenhagen war enttäuscht: „Wir haben die Vorausscheide schon weg gelassen, um mehr Mannschaften eine Möglichkeit der Teilnahme zu geben“, sagte er.

Dass es noch weniger seien, damit habe er nicht gerechnet. Wenn der Trend so weiter ginge, müsse man überlegen, ob die Veranstaltung künftig noch durchgeführt werden sollte. Der Aufwand sei doch sehr hoch. Wobei der „Andreas-Jäger-Pokal“ in Breitungen einen festen Platz im Feuerwehrjahr habe. Diesmal allerdings wegen mehrerer Termine, nach hinten verschoben werden musste. Nach dem ersten Lauf lagen die Stedtlinger mit 31,44 Sekunden in Führung. Einzig eine Sekunde waren die Breitunger langsamer. Im zweiten Lauf aber gaben sie alles und waren mit 29 Sekunden nicht mehr zu toppen. Ein Aufschrei ging durch das Versorgungsteam. „27 wären uns recht gewesen“, verkündete Christoph Gattinger

aber legte einen blitzsauberen Lauf hin. Die Breitunger zitterten. Dann aber die Erlösung – 30,66 Sekunden reichten nicht – Schafhausen wurde Vizemeister – die Breitunger holten sich nicht nur den Andreas-Jäger-Pokal, sondern holten in der Besetzung Christoph Gattinger, Tobias Baring, Christoph Liebknecht, Sebastian Kleimenhagen, Christian Börner und Kai Dressel mit ihrem Trainer Siegbert Schmalz obendrein den Kreismeistertitel im Löschangriff.

Bettenhäuser Nachwuchs gewinnt

Bürgermeister Ronny Römhild hatte für diesen Fall ein 30 Liter Fass Bier versprochen. Der Jubel kannte keine Grenzen. Bei den Jugendfeuerwehren hatte das Team aus Bettenhausen mit 35,1 Sekunde die Nase vorn und wurde Kreismeister. Platz zwei ging an die zweite Mannschaft aus Wahns (36,4 Sekunden). Dritter wurden die Meininger mit 45,7 Sekunden. Insgesamt lieferten sich alle Teams einen fairen Wettkampf, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kam. Die Stedtlinger hatten ihre alte TS 8/S Baujahr 1961 mitgebracht und ließen es sich nicht nehmen, einem Lauf mit dem guten alten Teil zu absolvieren. Auch die Breitunger mussten das versuchen. (Text: Annett Recknagel)



Voller Einsatz zahlte sich aus : Breitungen holte sich den Titel (oben). Vor Wasser haben Wehrleute keine Angst – Christoph Gattinger und Christian Börner auf Tauchgang (oben re.) Fotos: Annett Recknagel

die Jugendfeuerwehr immerhin mit sechs Teams an den Start ging. Im einzelnen waren das die Mannschaften aus Bettenhausen, Erbenhausen/Schafhausen, Meinungen und Wahns. Letztgenannte Mannschaft hatte gar zwei Riegen mitgebracht. Die Crew von Jugendwart Enrico Kuchar aus Unterschönau rettete den Ruf des Altkreises Schmalkalden. Ähnlich mager

Technik für die Feuerwehren

Vier Anläufe brauchte Landrat Peter Heimrich, um endlich die Fahrertür des neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuges der Freiwilligen Feuerwehr Breitungens aufschließen zu dürfen. Schließlich wollte vorher ein jeder reden. Dann aber saß der Landrat endlich hinter dem Steuer. Und fuhr die Einbahnstraße ums Gerätehaus falsch herum. „Ich habe eine Sondergenehmigung“, lautete sein Kommentar. „Es fährt sich sehr schön – ganz einfach“, fügte er rasch hinzu. Und hatte damit seinen Beitrag zur Fahrzeugübergabe geleistet. Dazu gehörte auch der Scheck über 100.000 Euro des Kreises. An seinem letzten Tag als Bürgermeister der Gemeinde Breitungens hatte Heimrich den entsprechenden Fördermittelantrag an den Landkreis unterschrieben. Als Landrat sei er dann mit einem Rucksack voller Papiere nach Meiningen gewandert, um mit dem Scheck zurückzukommen. Der reichte freilich noch nicht, um das nagelneue Fahrzeug völlig zu finanzieren. Schließlich hat das HLF10 insgesamt 300.000 Euro gekostet. Das Land Thüringen gab immerhin 75.000 Euro dazu. Den Rest – 125.000 Euro – steuerte die Gemeinde Breitungens bei. Im Ergebnis der Ausschreibung bekam eine Firma aus Giengen den Zuschlag. Ende Oktober war man vor Ort und ließ sich in



die Technik einweisen. Seit dem 1. November steht das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug nun in Breitungens. Es ist eine Ersatzbeschaffung für das Löschgruppenfahrzeug vom Typ LF 16/12, das 1994 von der Breitungener Feuerwehr in Besitz genommen wurde. „Schon damals war ich dabei und hätte nicht gedacht, 20 Jahre später den Nachfolger dieses Fahrzeuges mit zu übergeben“, formulierte Kreisbrandinspektor Klaus Kleimenhagen. „Es ist nicht für das Prestige der Feuerwehr, sondern für die Bürger und deren Sicherheit“, betonte er. Freudestrahlend nahm der Breitungener Ortsbrandmeister Jürgen Beck den Schlüssel für das HLF10

entgegen. Weiter freute sich die Wehr über ein Hohlstrahlrohr, das Klaus Kleimenhagen mitgebracht hatte und einen Gutschein über 100 Liter Diesel, der von Siegmart Döhner kam. Ein Hingucker aber war nicht nur das mit einer Blumenkette geschmückte neue HLF10. In eine Reihe hatten die Kameraden gleich drei Fahrzeuge aufgestellt. Die Gäste konnten sich so ein genaues Bild

Schiebeleiter, Motorkettensäge, Stromerzeuger und Trennschleifmaschine ausgerüstete. Es kommt mit einer Besatzung in der Stärke von 1/8 zum Einsatz. Die Freiwillige Feuerwehr Floh erhielt Ende des Jahres ein Tanklöschfahrzeug TLF3000 als Ersatzbeschaffung für das bisherige TLF. Die offizielle Übergabe an die Feuerwehr Floh erfolgt Anfang 2015. (Text: Annett Recknagel)



von der Entwicklung der Technik machen. Außer dem neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug und seinem Vorgänger dem LF 16/12 hatte man das Löschgruppenfahrzeug LF8-STA vorgefahren, dass 1974 gebaut worden war. „Die Aufgaben der Feuerwehren haben sich im Laufe der Zeit verändert“, sagte Ortsbrandmeister Jürgen Beck. Das neue HLF10 sei eine Kombination aus Löschgruppenfahrzeug und Rüstwagen und speziell auf die Hilfeleistung ausgerichtet wie der Name schon sagt.

Die Meiningener Stützpunktfeuerwehr erhielt in diesem Jahr neben einem neuen Einsatzleitwagen ebenfalls ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug übergeben. Das HLF20 ist mit Schere, Spreizer, Seilwinde, Hebekissen, 1600-Liter-Wassertank, Schaummitteltank, Steckleiter,



Der Landrat ließ sich in die Technik einweisen (links), dann wagte er eine Fahrt (oben) und übergab das HLF10 an die Breitungener Wehr. (F: A.Recknagel) Unten: HLF20 der Meiningener Wehr. (F: FFw MGN)



Feuerwehrfrauen unter Tage

Ein Workshop für Feuerwehrfrauen des Thüringer Verbandes der Feuerwehren gab im Sommer Einblicke in die Arbeit der zentralen Grubenwehr in Sondershausen.

Der Einladung des Referates „Frauen in der Feuerwehr“ waren 22 aktive Feuerwehrfrauen aus den Landkreisen Sondershausen, Nordhausen, Sömmerda, Schmalkalden-Meiningen und der Stadt Suhl gefolgt. Sie hatten sich Ende Juni in der Freiwilligen Feuerwehr in Sondershausen-Mitte zu einem Frauenworkshop unter der Thema „Feuerwehr unter Tage“ eingefunden.

Zu Beginn zeigten die Kameraden der Feuerwehr Sondershausen-Mitte den Kameradinnen „ihre“ Feuerwache und erklärten einiges zur Struktur.

Nach einer gemeinsamen Stärkung ging es zum Erlebnisbergwerk in Sondershausen. Gemeinsam nahmen die Frauen an einer Führung unter Tage teil, um sich hier einen Einblick über die Bedingungen der Bergleute zu machen und die Grube kennenzulernen. Bereits die Einfahrt im Dunklen mit einer Dauer von zirka drei Minuten war für einige Teilnehmerinnen eine kleine Bewährungsprobe.

Besonders beeindruckend waren die vielen verschiedenen Schächte und Abzweigungen sowie die Ausstellungen im Bergwerk. Einige mutige Kameradinnen probierten auch die Rutsche aus. Nach der Ausfahrt und einem gemeinsamen Mittagessen konnten die Kameradinnen in der zentralen Grubenwehr in Sondershausen ihre Fragen stellen und einen Einblick in die Arbeit der Grubenwehr erhalten.

Es wurden viele Gemeinsamkeiten entdeckt, aber auch grundlegende Unterschiede herausgefunden. Selbst bei der Vorführung der Technik und der konkreten Ausrüstung beantworteten die Grubenwehrleute Herr Büßer und Herr Heider geduldig die Fragen der Frauen.



Voller Eindrücke trafen sich die Frauen nochmals an der Feuerwache Sondershausen-Mitte, um gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen. Ein erlebnisreicher Tag ging zu Ende und die Frauen konnten in ihren Heimatorten von diesem

sehr gelungenen Workshop berichten. Ein besonderer Dank gilt der Kreisfrauensprecherin des KfV Sondershausen, Kameradin Katharina Wreden, sowie dem Vorstand für die Unterstützung und Organisation. Aber auch den Kameraden Sven Wreden und Heiko Degenhardt von der Wehrführung der Freiwilligen Feuerwehr Sondershausen-Mitte gilt der Dank der Frauen.

Text/Fotos: Angelika Fleischmann, Leiterin Referat „Frauen in der Feuerwehr“ im ThFV.



Vom Betreuer zum Coach in der Jugendfeuerwehr

Erstmals bietet der Thüringer Feuerwehrverband mit Unterstützung der DRÄGER-Stiftung ein Seminar mit dem Titel "Vom Betreuer zum Coach" an. Dieses Seminar richtet sich an Betreuer in einer Jugendfeuerwehr. Diese sollen durch die Schulung in die Lage versetzt werden, die sozialen Kompetenzen bei ihren Jugendfeuerwehrschützlingen zu entwickeln und aktiv zu fördern. Mit

dem neu Erlernten unterstützen sie die Kinder und Jugendlichen und stärken ihre Feuerwehr. Ganz besonders wichtig, so die Veranstalter vom ThFV: Es macht Spaß!

Die Teilnehmer lernen in dem Seminar neue Techniken und Methoden zur Motivation in der Jugendfeuerwehr kennen. Sie werden angeleitet, Inhalte selbstbewusst zu vermitteln und Übungen

gen überzeugend zu gestalten. „Entdecke neue Wege und bewirb Dich um einen Platz in dem Seminar 'Vom Betreuer zum Coach'“, heißt es beim ThFV. Je Jugendwehr sind maximal 2 Teilnehmer möglich. Die Seminarplätze sind auf insgesamt 16 Plätze limitiert. Das Seminar (20 Euro) besteht aus 2 Lehrgangsteilen: Teil I vom 08.-10.05.2015 und Teil II vom 25.-27.09.2015 . (pm)

Neues Gerätehaus für die Wehr

Noch steht die Feuerwehrentechnik im alten, beengten Gerätehaus. Bis zum Frühjahr 2015 sollen sie in das neue Domizil umziehen. Das neu gebaute Feuerwehrgerätehaus in Steinbach-Hallenberg soll offiziell am 1. Mai 2015 eingeweiht werden. Sponsoren und Stadträte sahen es sich Ende November auf Einladung von Bürgermeister Christian Endter an.

Ihren Boom erlebten neu gebaute Gerätehäuser in den neunziger Jahren. Doch damals konzentrierte sich die Hallenburgstadt auf den Ausbau der Gewerbegebiete, um Firmen und Arbeitsplätzen Raum zu geben. Das bestehende Gerätehaus in der Stadtmitte wurde seit der deutschen Wiedervereinigung 1990 angepasst und bei Bedarf ausgebaut. Neue Technik konnte regelmäßig angeschafft werden.

Doch die Bedingungen für die Einsatzkräfte waren seit Jahrzehnten schon nicht mehr zeitgemäß. Bei einem Einsatz erfolgt das Umkleiden der Wehrleute bis heute in einem schmalen Gang zwischen Wand und Fahrzeugen. „Vor anderthalb Jahren haben die Stadträte die Entscheidung getroffen, ein neues Gerätehaus zu bauen“, sagte Bürgermeister Endter beim Empfang der Sponsoren. Sie hätten damit die politische Verantwortung für

die 2,1 Millionen Euro teure Investition übernommen. Die Stadt sei angesichts dieser Summe nicht umhin gekommen, den Betrag über drei Jahre zu verteilen. Verschweigen darf man aber auch den Protest der Kameradinnen und Kameraden nicht, die zwischenzeitlich massiv den Neubau einforderten.

„Wir können auch in den kommenden beiden Jahren in kein anderes Projekt investieren“, stellte der Stadtchef die enorme finanzielle Belastung dar. Andererseits betonte er die Bedeutung

der Freiwilligen Feuerwehr, denn jedes Jahr gebe es mindestens ein oder zwei größere Brände.

Nun steht das Gebäude, einen Großteil des Umzuges und der Einrichtung haben die Kameraden in Eigeninitiative schon bewältigt.

Zum Adventsfest konnte der Feuerwehrverein Spenden für zusätzliche Ausstattung der Räume durch den Verkauf eines gesponserten mehr als drei Meter langen Stollen entgegennehmen. (ha)



Stadtbrandmeister Bickel erklärte die Schlauchwaschanlage im neuen Gerätehaus. F.: Hande

Videos von Wehren aus der Region entdecken

Smartphone raus und QR-Scanner an! Hinter den Fotos und QR-Codes verbergen sich dieses Mal einige Beiträge heimischer Wehren und ihrer Nachwuchsabteilungen, die sich unter anderem an der Cold-Water-Challenge beteiligt haben. Aber auch die Übung der Freiwilligen Feuerwehr Zella-Mehlis am Rathaus der Stadt ist hier als Video zu entdecken.

Dank immer leistungsfähigerer Handys und Tablet ist es möglich, solche Videos zu erstellen. Vor allem auf Plattformen wie Youtube, Flickr oder Vimeo werden immer häufiger solche Kurzfilme von Ereignissen oder eigens inszenierten Highlights ins Netz gestellt. Dabei gilt es aber durch die Filmenden einige Grundregeln zu beachten. Vor allem das Persönlichkeitsrecht von Unbeteiligten muss gewahrt bleiben. Interessante Hinweise dazu finden sich unter www.datenschutzzen-



trum.de im Bereich FAQ und Videos. (T:E. Hande)





Leben und Sterben im Dreißigjährigen Krieg

Ausstellung
15. Dezember 2013
bis 30. Juni 2015
Museum Schloss Wilhelmsburg
Schmalkalden

www.museumwilhelmsburg.de



Sebastian Nothnagel MALERMEISTER

- TROCKENBAU NIEMÖLLERSTRASSE 18
- DEKORATIVE 98593 FLOH-SELIGENTHAL
- GESTALTUNGSTECHNIKEN TEL.: 03683/ 40 54 00
- PUTZ- UND MALERARBEITEN MOBIL: 0160 / 72 53 959



Hoch- und Tiefbau • Bauplanung • Schlüsselfertige
Wohn- und Gewerbebauten • Pflasterarbeiten •
Abbruch & Recycling • Containerdienst

Telefon +49 (3683) 4088 - 0
FAX +49 (3683) 4088 - 18
Gothaer Str. 4, 98593 Floh-Seligenthal

E-Mail: info@henkel-bau.de

ALPHA[®] PROTECT

Innovative Kompaktlöschsysteme

Niederspannungs-Schaltgerätekombinationen
Serverschränke und IT-Racks
Maschinen und Anlagen
Getränkeautomaten
Snackautomaten
Schaltschränke



Brandschutzladen und Schulungszentrum

Hohleborner Str. 7 * 98593 Floh-Seligenthal * Tel. 03683 / 46951-0

Brandschutztechnik Thorwarth mein-brandschutzprofi.de

Fachkompetenzen im vorbeugenden Brandschutz

Betreuung als externer Brandschutzbeauftragter
Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen
Erstellen von Brandschutzdokumenten
Ausbildung von Brandschutzhelfern
Unterweisung von Personal
Prüfung / Instandhaltung



Augenoptik
Autenrieth

Für den schönen Augenblick!

98617 Meiningen • Georgstr. 21
Tel. 0 36 93/50 26 97

98631 Römhild • Markt 3
Tel. 03 69 48/8 02 77

optik.autenrieth@gmx.de • www.augenoptik-autenrieth.de

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

WEBSEITEN | PRINTWERBUNG | DATENBANKEN & mehr

... Werbung von Profis für Profis



www.pps-medienstudio.de

PPS Medienstudio Jan Heineck | Seegraben 2 | 98590 Schwallungen
Telefon [03 68 48] 40 94 20 | info@pps-medienstudio.de